

Wir betrachten die Initiativschichten als eine Weiterentwicklung des sozialistischen Wettbewerbs. Sie entsprechen seiner Zielstellung, aus jeder Mark, jedem Gramm Material und jeder Stunde Arbeitszeit den höchsten Nutzeffekt zu erzielen.

Frage: Es gibt gelegentlich den Einwand gegen die Initiativschichten, sie würden unter „Treibhausbedingungen“ durchgeführt werden und seien deshalb kein realer Maßstab, Welche Auffassung hat dazu eure Parteiorganisation?

Antwort: Unsere Parteiorganisation geht in ihrer Argumentation davon aus, daß es notwendig ist, bei guter Arbeitsorganisation und voller Ausnutzung der normalen Arbeitszeit, ferner bei einwandfreiem technischem Zustand der Anlagen und natürlich mit hoher Arbeitsmoral Höchstleistungen anzustreben.

Das sind im Grunde genommen alles Selbstverständlichkeiten, die vielleicht manch einem als „Treibhausbedingungen“ erscheinen. Wir sind uns allerdings klar darüber, daß sie sich nicht von allein im Alltag des Betriebes durchsetzen. Die Genossen der Parteiorganisation hatten sich zum Beispiel in einer Reihe von Kollektiven mit Fragen der Arbeitsmoral auseinanderzusetzen. Sie erklärten ihren Kollegen, hohe Arbeitsmoral bedeutet, die Arbeit im Sozialismus als eine Ehre anzusehen, eine klassenmäßige Einstellung zu unserem Staat zu haben, das Arbeitsvermögen voll zu nutzen, auch den Willen zu haben und die nötigen Fähigkeiten zu entwickeln, um alle technologischen Vorgaben sowie die Erkenntnisse aus der wissenschaftlichen Arbeitsorganisation anzuwenden.

Frage: Auf welche ideologischen Probleme sind die Genossen eurer Parteiorganisation bei der Vorbereitung der Initiativschichten gestoßen, und wie haben die Genossen darauf reagiert?

Antwort: Unsere Erfahrungen besagen, daß es für den Erfolg der Initiativschichten und vor allem für ihre breite Nutzenanwendung notwendig ist, im Betrieb eine Atmosphäre zu schaffen, in der jeder darauf brennt, vom anderen zu lernen. In unserem Betrieb gab es selbst bei guten Kollektiven falsch verstandene Ehrbegriffe. Sie kamen in der Meinung zum Ausdruck, bei den anderen werde auch nur mit Wasser gekocht, sie selbst hätten ganz andere Bedingungen, und überhaupt ginge das, was woanders möglich wäre, nicht so ohne weiteres am eigenen Arbeitsplatz und im eigenen Kollektiv.

Die Art und Weise, mit der die Initiativschichten in unserem Betrieb vorbereitet und durchgeführt werden — der Erfahrungsaustausch vor Ort, das persönliche Miterleben eines guten Beispiels —, hat wesentlich dazu beigetragen, vorhandene Vorbehalte schneller zu überwinden. „Initiativschichten als Form des Leistungsvergleiches und Erfahrungsaustausches“, erklärte Genosse Günter Sommer, einer unserer Stahlformgießer und Mitglied der Parteileitung, „helfen, die fortgeschrittensten Arbeitsmethoden durchzusetzen, Niveauunterschiede zu überwinden und dadurch allen Kollektiven den Weg nach vorn zu ebnen.“

Frage: Welche Maßstäbe gelten für die Teilnahme an Initiativschichten?

Antwort: Hohe, sehr hohe! Wir vertreten den Standpunkt, daß die Werktätigen an Initiativschichten teilnehmen, die bereits hohe Leistungen im Wettbewerb vollbrachten, dabei Sinn für das Neue und die Kraft bewiesen haben, neue Erkenntnisse auch gegen Widerstand durchzusetzen.

Unsere Parteileitung hat empfohlen, daß die Teilnehmer an Initiativschichten selbst bei der

Leserbriefe

mobilbau ausübt. Hier steht das Thema Qualität in den monatlichen Gruppenversammlungen auf der Tagesordnung, wobei den Exportmotoren die größte Aufmerksamkeit gilt.

Die wissenschaftliche Arbeitsorganisation beschäftigte vor allem die Mitglieder der Parteigruppe Zylinderblockfertigung. Als sie die Brigademitglieder von der Notwendigkeit erforderlich werdender Maßnahmen überzeugen mußten, gingen sie vor allem davon aus, daß die sozialistische Rationalisierung nicht

nur eine zweckmäßige Organisation des Arbeitsablaufes und die richtige Gestaltung der Arbeitsplätze erfordert, um eine kontinuierliche Produktion zu garantieren. Gleichzeitig mußte die Arbeitskultur verbessert und die manuelle und körperliche Arbeit weitestgehend eingeschränkt werden. Durch ihre Argumentation gewannen sie die Brigademitglieder zur Mitarbeit bei der Durchsetzung der sozialistischen Rationalisierung.

Die Genossen in der Parteigruppe Anlagenreparatur gehen

davon aus, daß alle Mitglieder über ein gutes gesellschaftliches Wissen verfügen müssen, wenn sie andere überzeugen wollen. Darum qualifizieren sie ihre Mitglieder planmäßig. Zuerst wurden die Leitungskader, wie Meister, Brigadier, Parteigruppenorganisator und Vertrauensmann bzw. ihre Stellvertreter und APO-Mitglieder, zum Jahreslehrgang auf die Betriebsschule des Marxismus-Leninismus delegiert. Auch in diesem Jahr besucht ein Genosse diese Bildungseinrichtung, während sich zwei Mitglie-